

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_1409

**LOG Titel:** Amru (ben kelthum ettaglebi)

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

höher durchschneidet, so daß der Knochen  $1\frac{1}{2}$  Zoll oberhalb der Hautwunde abgeseigt wird. Pott's feilsförmiger Schnitt, Alanson's \*) Schrägschnitt, Gräfe's \*\*) Trichterschnitt, und Langenbeck's \*\*\*) Verfahren, wodurch mehr eine trichtersförmige als eine zweilappige Amputationswunde entsteht, sind dasselbe zu leisten bestimmt.

Die gefährlichste aller Amputationen ist die Ablösung des Oberschenkels aus dem Hüftgelenke. Man schneidet dabei nicht viel weniger als den 4ten Theil des ganzen Körpers hinweg, die größten Nerven und Gefäße werden nahe bei ihrem Ursprunge aus den Hauptstämmen durchschnitten, es entsteht eine fürchterlich große, tiefe und sehr ungleiche Wundfläche. Von Larrey ist es bekannt, daß er diese Kühne Excision in einigen besonders gearteten Fällen (wo nämlich alle Weichgebilde bis in die Gegend des Hüftgelenkes zerstört, und deren nur wenige mehr zu durchschneiden waren) mit glücklichem Erfolge unternommen habe. Auch Wendelstädt sah einen englischen Matrosen, an welchem sie mit Erfolg verrichtet worden war †).

(Ph. F. v. Walther.)

Amputations-Etui ist eine kleine von Holz verfertigte, mit Leder überzogene und mit Sammt ausgefüllte, in mehrere Fächer abgetheilte Kiste, welche die Amputations-Instrumente enthält.

Amputations-Messer, sind lange Bistouris, welche zu den Glieder-Ablösungen gebraucht werden. Sie sind von verschiedener Größe, die längste und breiteste dient zur Amputation des Oberschenkels, das kürzeste zu jener des Vorderarmes, und das von mittlerer Länge zur Ablösung des Unterschenkels und des Oberarmes. Die Amputations-Messer sind einschneidig, oder zweischneidig, die letztern werden theils bei den Lappen-Amputationen, theils zur Trennung der Theile im Zwischen-Knochenraum bei der Amputation des Unterschenkels und des Vorderarmes gebraucht.

In der Regel bedient man sich der Messer mit ebener Schneide; die ältern Amputations-Messer waren sichelförmig gestaltet, und später mit convexer Schneide versehen. Besonders gestaltete Amputations-Messer sind das von Gooch, wie eine Schlangenzunge geformt, und das Blattmesser von Gräfe.

Amputations-Säge ist eine zur Trennung des Knochens an einem abzulösenden Gliede bestimmtes Werkzeug. Die Blattsäge ist bei den englischen, die Bogensäge bei den französischen Wundärzten gebräuchlich. Das Sägenblatt soll feilsförmig gestaltet, am gezähnten Rande breiter und oben schmaler seyn, die Zähne sollen in zweien Reihen stehen, die rechts stehenden mit den links stehenden abwechseln. Der Griff an der Amputations-Säge ist entweder ein mit Facetten versehener Zapfen, welcher die ganze hohle Hand des Wundarztes ausfüllt, oder ein Blatt mit mehreren Löchern und Ausschnitten, in welche die Finger desselben gelegt werden. — Alfalini hat die

Säge am Rücken seines Amputations-Messers angebracht.

Amputations-Werkzeuge. Dazu gehören, außer dem Amputations-Messer und der Amputations-Säge, ein Tourniquet mit zwei Gegenblättern, ein Bistouri mit einer Stellfeder, eine Knochenscheere, eine Knochenfeile nach Simons Angabe, mehrere Pinzetten oder Arterienzangen, ein Bromfiel'scher Haken und einige Unterbindungs-Nadeln.

(Ph. F. v. Walther.)

AMPUY, Dorf im franz. Depart. Rhone, Bezirk Lyon, nahe am Rhone, mit 1725 Einw.; bekannt, weil auf seinen Hügeln der sehr geschätzte Côte Rotie wächst.

(Hassel.)

Ampykos oder Ampyx, s. Mopsos.

Amram, s. Moses.

AMRAN (عمران), ein dem Imam von Sana

im südlichen Arabien gehöriger und nördlich über Sana gelegener District, nach Niebuhr (zwischen 15° und 16° der Br. und 41° und 42° der L. nach dem Pariser Meridian), mit einem bemauerten Städtchen gleiches Namens, an einem Berge in einer fruchtbaren Gegend. (S. Niebuhr's Besch. von Arabien. S. 253 ff.) (Rommel.)

AMRAPHEL kommt 1 Mos. 14, 1 ff. als König von Sinear oder Babylonien, zur Zeit Abraham's, sonst aber weiter nirgends vor. Ueber den 1 Mos. 14 erzählten Kriegszug desselben s. den Artikel Abraham No. 3.

(Gesenius.)

Amras, s. Ambras.

AMRETSIR (Amrita Saras, die Nektarquelle, Quelle der Unsterblichkeit), auch Amarsar, Amersur, Tschek und Ramdaspur genannt (92° 4' 45" östl. L. 31° 34' nördl. Br.), Hauptstadt der Sikhs in der Prov. Lahore, eine offene Stadt gegen 2 geogr. M. im Umfange, mit engen Straßen, doch hohen und gut gebauten Häusern von gebrannten Ziegeln. Die Stadt ist der große Handelsplatz für die Shawls, den Safran und andere Waaren aus Dekan und dem östlichen Theile Indiens, und ist der Sitz vieler reichen Handelsleute und Banquiers. Die Manufakturen der Stadt liefern nur grobes Tuch und Seidenzeuge von minderer Güte. Der Rajah hat hier ein neues Fort gebaut und einen Canal aus dem Rawih-Flusse angelegt. Unweit der Stadt befindet sich der Teich Amretsir, von dem die Stadt den Namen hat, ein mit gebrannten Ziegeln eingefasstes Becken (von etwa 135 engl. D. Fuß), mit einem dem Guro Gowind Singh geweihten Tempel, welcher das von ihm geschriebene Gesetzbuch bewahrt und von 5—600 Priestern (Akaliern) bedient wird. — Dieses Tempels wegen ist A. Wallfahrtsort, wo die Sikhs jährlich zusammenkommen und Almosen austheilen, ihre Oberhäupter auch wol Berathschlagungen halten. (Nach Hamilton East India Gaz. in den Geogr. Ephem. 1816. Jan. und Tiefenthaler.)

(H.)

AMRI (richtiger Omri, hebr. אֲמִרִי LXX. Αὐβρι. Vulg. Amri \*), König von Israel, von 929—918 vor

\*) Practical observations upon Amputation. London 1779.

\*\*\*) Normen für die Ablösung größerer Gliedmaßen. Berlin 1812.

†) Journ. der prakt. Heilkunde. B. XI. S. 110.

\*) Ein für alle Mal stehe hier die Erklärung, daß man biblische Eigennamen von Personen und Ortschaften nach dem von den Herausgebern angenommenen Grundsatz immer unter der

Ehr. Geburt. Da der König Ela von Simel erschlagen worden war, und dieser sich zum Könige aufwarf, rief das Heer den Feldherrn Amri zum Könige aus. Dieser belagerte jenen in Thirza, und nöthigte ihn, sich in der Verzweiflung mit dem königlichen Palaste zu verbrennen, nachdem er das Diadem nur 7 Tage getragen hatte. Das Volk theilte sich jetzt in zwei Parteien, von welchen eine noch dem Thibni anhing, aber diese ward immer schwächer, und Amri allein König, was er bis an seinen Tod blieb. Nachdem er noch 6 Jahre in Thirza residirt hatte, kaufte er den Berg Samarien von einem gewissen Samer um 2 Talente Silbers, und baute darauf die Stadt Samaria, die er zur königlichen Residenz machte. Er war der Abgötterei ergeben, wie sein Sohn Ihab (1 Rdn. XVI, 15 — 28). (Gesenius.)

AMRI EL KAIS ben hadschr el kendi,

أسري القيس بن حجر الكندي, ein berühmter alter arabischer Fürst und Dichter, Verfasser eines der sieben arabischen Preisgedichte, welche den Namen Moallakat und Moddsahabat führen. Amri el kais, aus dem Stamme Rendah, war der Sohn des Hadschr ben hareth, welcher in der Mitte des sechsten Jahrhunderts, nicht lange vor Mohammed, den Stamm Assad beherrschte, wegen zu grausamen Verfahrens aber von seinem Volke ermordet ward. Nach des Vaters Tode behauptete Amri el kais die Herrschaft über die Assaditen, mit Hilfe der Bekriten und Taglebiten, und strafte die Königsmörder. Als Dichter erwarb Amri el kais unter seinen Zeitgenossen den größten Ruhm, also daß Lebid ben Rebia, gleichfalls Verfasser einer Moallaka, von ihm sprach: Amri el kais sey der Dichterischste unter den Menschen; und daß Amri el kais nebst Nabaja eddhobijani und Sohele ben kulma zum Sprichwort wurden unter den Meistern der Dichtkunst. Dem zu seiner Zeit predigenden Mohammed war Amri el kais nicht geneigt, sondern verfolgte denselben mit Spottliedern, wogegen der Prophet sich durch den Dichter Lebid ben rebia soll haben vertheidigen lassen; die moslemischen Kritiker nennen den Amri el kais daher den Bannerträger der heidnischen Dichter, welcher einst am Tage der Auferstehung jene Schaar zur Hölle führen werde. Amri el kais ward später von seinen Bundesgenossen, den Bekriten und Taglebiten, verlassen, seine Unterthanen empörten sich gegen ihn, und auch der König von Hira, El mond sar ben ma es sam ai, suchte ihn zu stürzen. Er ward genöthiget, zu flüchten, und hielt sich nun bald bei diesem, bald bei jenem Stamme als ein Heimathloser auf, und soll daher den Beinamen الملك الضليل El melik eddhillil, d. i. der irrende König, erhalten haben. Er beschloß endlich, bei dem griechischen Kaiser, unter dessen Schutze die arabischen Stämme Syriens standen, Hilfe zu suchen, und vertrauete dem Juden Samuel ben aabijja zu Laima hundert Rüstungen an, welche dieser auf das gewissenhafteste für ihn aufbewahrte, ungeachtet Hareth ben abuschamr oder ben dhakam verlangte, daß er sie aus-

liefere, wodurch der Name jenes Juden zum Sprichwort ward in der Treue. Ehe aber Amri el kais von seiner Reise zurückkehrte, starb er zu Amryra, wie gewöhnlich gesagt wird, an einem vergifteten Gewande, welches der griechische Kaiser ihm sandte, um ihn dadurch aus dem Wege zu räumen. Abulfeda soll jedoch in seiner Geschichte des Amri el kais diesen Umstand in Zweifel ziehen. Da das vergiftete Gewand den Amri el kais mit Geschwüren bedeckte, so hat er davon auch den Beinamen ذو الفروج

Dsul Korûch, d. i. der Geschwürbegabte, erhalten. Amri el kais soll seine Moallaka zur Erinnerung an ein geliebtes Mädchen, Namens Dneifa, gedichtet haben, die er einst mit ihren Gespielinnen beim Baden überraschte, und durch das Wegnehmen ihrer Kleider nackt aus dem Wasser hervor zu gehen zwang. Dieses Gedicht gehört zu den vorzüglichsten der ganzen alten arabischen Poesie; es zeichnet sich aus durch zarte Empfindungen, anmuthige Schilderungen weiblicher Schönheit und lebendige Bilder von den Umgebungen des die Wüsten durchstreichenden Arabers. Es beginnt mit wehmüthigen Erinnerungen an frohe, einst in der Gesellschaft geliebter Frauen verbrachte Tage; dann folgt die Beschreibung einer dieser Schönen; dann Schilderungen der beschwerlichen Fahrten des Dichters und seines vortrefflichen Rosses, endlich das Gemälde eines heftigen Gewitters. Das Gedicht ist von berühmten arabischen Commentatoren mit Scholien versehen worden, als: von Euseni, Ebn ennachâs, Tebrisi. Der Text ist herausgegeben in: Caab ben Zoheir carmen panegyricum in laudem Mohammedis; item Amralkeisi Moallakah cum scholiis et versione Levini Warneri; accedunt sententiae arabicae imperatoris Ali, et nonnulla ex Hamasa et Diwan Hudeilitarum. Omnia e MSS. bibl. Bat. edidit, vertit notisque illustravit G. J. Lette. Lugd. Bat. 1748. 4. Ferner, aber mit lateinischen Buchstaben nach englischer Aussprache, in Jones The Moallakat, or seven arabian poems, which were suspended on the temple at Mecca. London 1783. 4. wiederholt in Jones Werken; London 1799. Th. 4. Ins Deutsche übersezt ist es in Wahl's Magazin, Liefer. 3. und in: Hartmann, die hellstrahlenden Plejaden am arabischen poetischen Himmel. Münster 1802; jedoch nur nach der sehr untreuen englischen Uebersetzung von Jones, ohne Gefühl für den Geist des Dichters. Außer der Moallaka sind in arabischen Handschriften der Pariser, Leydener und Gotha'schen Bibliothek noch andre Gedichte aufbewahrt, welche gleichfalls dem Amri el kais beigelegt werden \*). (Kosegarten.)

Amrita, Trank der Unsterblichkeit bei den Indiern; vergl. Adidi, Adisseschen, Amretsir.

Amrita Saras, s. Amretsir.

AMROM, Insel an Schleswigs Westküste, halbmondformig, 1½ M. lang, ¼ — ½ M. breit. Sie macht

\*) Vergl. des Isfa hani Kitâb el aghâni, und den Abulfeda; Sacy notice hist. des anciens poèmes arabes, connus sous le nom de Moallacas; in d. Mém. de l'Académie des inscript. T. 50. (Paris 1808). Ferner: Rasmussen historia praecipuorum arabum regnorum, rerumque ab iis gestarum ante Islamismum. Havniae 1817. p. 55 — 62.

Form, in welcher sie bei Luther erscheinen, aufzusuchen hat, sollte diese auch in einzelnen Fällen eine unrichtige Aussprache enthalten, welche dann berichtigt wird.